



Das Evangelische Kinderheim Wesel, dessen Wurzeln bis in das Jahr 1572 zurückreichen, hat an der Birkenstraße in Ob-
righoven das Heinrich-Krüger-Haus für Behinderte gebaut. Am 2. Juli ziehen die ersten Bewohner ein. RP-Foto: Malz

Evangelisches Kinderheim Wesel eröffnet Haus für Behinderte

Wohnen bei Heinrich Krüger

Von GERD HEIMING

WESEL. Heinrich Krüger war 26 Jahre ehrenamtlicher Vorsitzender des Vereins Evangelisches Kinderheim Wesel. Er starb Anfang dieses Jahres. An der Birkenstraße 19 A trägt nun ein neues Gebäude den Namen des Verstorbenen: Das Heinrich-Krüger-Haus für geistig und körperlich behinderte Menschen. Es bietet 22 Plätze: 16 für Kinder und Jugendliche im Alter von fünf bis 17 Jahren und sechs für Erwachsene (21 bis 32 Jahre). Am Montag, 1. Juli, ziehen die ersten beiden Gruppen ein, im August folgt die dritte. Die Kinder besuchen die Schule Bergerfurth, die Erwachsenen die Werkstatt der Lebenshilfe in Rees-Groin (bis die neue am Weseler Schornacker fertig ist).

Man habe mit dem Neubau auf den steigenden Bedarf derartiger Einrichtungen reagiert, sagt Heimleiter Stephan Barluschke. Und doch sei es nicht möglich gewesen, alle Wünsche zu erfüllen: „Wir mussten Absagen erteilen.“ Die behinderten Erwachse-

nen kämen aus dem Umfeld des Hauses, die Kinder und Jugendlichen aus einem Umkreis von 50 Kilometern.

„Ihre Betreuung würde die Eltern auf lange Sicht überfordern“, erklärt Kinderheim-Leiter Rainer Schäfers.

22 Bewohner, 22 Betreuer

22 Mitarbeiter werden sich um die Bewohner kümmern, bis auf drei handelt es sich um neu eingestellte Kräfte: Erzieher, Sozialarbeiter, Hauswirtschaftler und Pfleger. Barluschke: „Wir wollen die zentrale Lage des Hauses für die Integration der Behinderten nutzen.“ Schäfers bestätigt, dass es in der Nachbarschaft anfangs Vorbehalte gegeben habe. Nach einem Informationsabend sei es aber deutlich ruhiger geworden. „Man wird uns hier kritisch begleiten“, formuliert Schäfers.

Nach den Plänen des Architekturbüros Hülsdonk & Ebbert (Voerde) ist innerhalb eines knappen Jahres ein zweigeschossiges Gebäude mit großen Fensterflächen entstanden. Zu

hundert Prozent seien Firmen aus der Region beschäftigt worden, betont Bauleiter Dieter Rudolph (Wesel).

Die hellen Räume sind in frischen Farben gestrichen. Die Möblierung wurde passend dazu gewählt. In allen Etagen gibt es einen zentralen Wohnraum mit großzügiger offener Küche. Je zwei Bewohner teilen sich ein Bad. Die Kinder und Jugendlichen wohnen im Erdgeschoss und in der ersten Etage, die Erwachsenen in der zweiten. Im Keller (mit Souterrainfenstern) befinden sich Therapie- und Beschäftigungsangebote. Zum Außengelände gehört ein großer Sandkasten.

Das Haus hat 1,9 Millionen Euro gekostet. Das Geld wurde u. a. aufgebracht durch Darlehen des Landschaftsverbandes, durch Zuschüsse der Aktion Mensch und der Stiftung Wohlfahrtspflege sowie durch Eigenmittel des Kinderheims.

Schäfers kündigt für September einen „Tag der offenen Tür“ an. Das wäre für Gönner die ideale Gelegenheit, Spenden zu überreichen. Die sind immer willkommen.